

## Warum diese Homepage über das Barzaz Breizh?

Dies vorneweg: Die Homepage *Barzaz-Breizh.ch* will kein Beitrag zur heutigen Keltentreption sein. Sie ist das Resultat einer Faszination gegenüber der Bretagne, ihrer Kultur und Geschichte. Aus dem ursprünglichen Interesse an dem in den siebziger Jahren erwachten keltischen „Selbstverständnis“, vor allem aber durch die musikalische Entwicklung innerhalb der Bretagne hat sich mein Interesse entzündet. Die Frage nach den Quellen dieser neuen Bewegung führten mich zum Barzaz Breizh des La Villemarqué. Die Auseinandersetzung mit diesem Werk haben mich weit über dasjenige geführt, was ich erwartet hatte. Der *keltische* Ursprung des Barzaz Breizh ist nur ein Teil dieses Werkes. Die lebendige und kriegerische Vergangenheit sind ebenso Bestandteil, wie einige der Bräuche und die religiösen Gepflogenheiten dieses Landes. Die Beschäftigung mit dem Barzaz Breizh half mir auf meinen zahlreichen Reisen Menschen und Kultur besser zu verstehen, mir die Augen für so manche Besonderheiten diese Landstriches zu öffnen. Im ganz besonderen Masse hat mich die Musik in ihren Bann gezogen und in diesem Zusammenhang die zahlreichen Tanzfeste, die regelmässig in der Bretagne gefeiert werden. Ihren Ursprung wollte ich erkunden. Das Resultat meiner „Studien“ liegt nun hier ohne jeglichen wissenschaftlichen Anspruch vor.

Zu Beginn meiner Beschäftigung mit dem Barzaz Breizh war mir nicht bewusst, dass Übersetzungen der Texte in deutscher Sprache vorhanden waren. Wie gross war die Überraschung und die Freude, als mir zuerst das Büchlein von *Hartmann und Pfau* aus dem Jahre 1859, und später jenes von *Keller und Seckendorff* aus dem Jahre 1841 in die Hände fiel. Es kam mir vor, als würde ich einen lang gehüteten Schatz bergen. Schnell wuchs der Entschluss diese, wenn auch nicht sehr zeitgemässen, Übersetzungen wieder zugänglich zu machen. Jedes einzelne Lied zu kommentieren wurde zu einer unterschätzten Fleissarbeit. Wohlweisslich verlegte ich das Studium der keltischen Geschichte auf den Schluss meiner Beschäftigung. Ich ahnte, wie umfassend, widersprüchlich und vielschichtig dieser Themenkreis sein würde. Ich ahnte aber nicht, mit welchen Zeitströmungen ich mich auseinander zu setzen hatte, die „das Keltische“ mit sich brachte. Die Auseinandersetzungen der Verbindungen La Villemarqués mit Jakob Grimm, die „Neu-Kreierungen“ des Ossian von MacPherson und die „Barddes“ Monmouth waren zwar hochinteressant, aber auch ernüchternd, insofern sie in das Barzaz Breizh eingeflossen sind. Was aus dem Volkstum zu stammen schien entpuppt sich als neuzeitliche Dichtung, was als keltisches Brauchtum daherkommt, fusst auf Wunschdenken einiger Männer, die „für die keltische Sache eine Lanze brechen wollten“.

Wie schon erwähnt geht es bei unserer Beschäftigung mit dem Barzaz Breizh weder darum irgend eine Theorie zu stützen oder infrage zu stellen, noch irgend einer Bewegung Futter für ihre Zwecke zu liefern, sondern lediglich, und das sei ausdrücklich betont, um die Kenntnisnahme derjenigen Quellen, die in der Bretagne zu einem Revival des „keltischen“, zur „Rückbesinnung auf ihr Wuzeln“ geführt und in der Bretagne, vor allem in der jungen Generation zu einem neuen Selbstverständnis geführt hat. Dass dieses Selbstverständnis alte Wunden gegenüber Frankreich aufgebrochen hat, dass sie zu z. T. militanten Auswüchsen geführt hat, soll nicht unerwähnt bleiben. Es hat aber auch dazu geführt die alte Sprache wieder vermehrt zu pflegen, was zu Schulgründungen und zu manchen literarischen Besonderheiten geführt hat. Obwohl diese Bewegungen nationalistisch geprägt sind, mag es erstaunen, mit welcher Freude grade in der Musik alle begrenzenden Elemente überwunden werden. Kein Instrument, welches mittlerweile in den Einsatz kommt, keine Stilrichtung und kaum eine musikalische Verbindung mit anderen Völkern wird ausgelassen<sup>1</sup>. Der Musikinteressierte betritt ein kaum überschaubares Gebiet musikalischer Kreationen, deren bretonische Wurzeln, zumindest

dessen Einfluss, erlebbar ist. Es gibt immer mehr Musiker, die weit über die Grenzen der Bretagne bekannt werden. Schon in den siebziger Jahren machte sich Alan Stivell auf, die Botschaft der Bretonen in die Welt zu tragen. Heute seinen nur die Namen Didier Squiban, Denez Prigent, Dan ar Braz und Eric Marchant zu nennen, die sich einen Namen auch ausserhalb der Bretagne gemacht haben. Und immer wieder tauchen neue Interpretationen aus dem Barzaz Breizh auf. Manche halten sich eng an die überlieferte Vorlage der Gesangsstimme; andere lassen den künstlerischen Geist in aller Freiheit walten<sup>2</sup>.

Wenn der Inhalt dieser Homepage dem einen oder anderen Leser zu einem grösseren Verständnis der bretonischen Kultur verholfen hat, ist ihr Ziel erreicht!

Hans Krützmann  
Im Juli 2011

---

<sup>1</sup> Carre Manchot: <http://www.youtube.com/watch?v=CKnaHvCodpo&playnext=1&list=PLDB2A1DC22270BA21>  
Eric Marchand : <http://www.youtube.com/watch?v=JGe4floVjho>  
Jacky Morlard : <http://www.youtube.com/watch?v=S42TPGfLH7M&feature=related>  
Kreiz Breizh Akademi : <http://www.youtube.com/watch?v=aRMGvOzdzwc&feature=related>

<sup>2</sup> Denez Prigent: Die Reihen:  
[http://www.youtube.com/watch?v=CDqC\\_eX7VTM](http://www.youtube.com/watch?v=CDqC_eX7VTM)  
<http://www.youtube.com/watch?v=ulQv5GTzq40&feature=related>